

Wie ist das mit dem Bus? Erste Kandidaten-Debatte

Stadtschülerrat gibt Jugendlichen die Gelegenheit, den
Bewerbern für den Landtag auf den Zahn zu fühlen

Von Kathi Flau

Hildesheim. Die Podiumsdiskussion des Stadtschülerrates am Dienstagvormittag mit vier von insgesamt sechs Direktkandidaten für die Landtagswahl ist gut besucht – wenn man bedenkt, dass ungefähr die Hälfte der 16- bis 18-Jährigen im Raum noch gar nicht wahlberechtigt ist. Politikinteressiert aber sind alle 30 Jugendlichen, die meisten besuchen den Leistungskurs Politik an der Robert-Bosch-Gesamtschule, wie Lehrer Jürgen Zingel berichtet. Heute dürfen sie Bernd Lynack (SPD), Laura Rebuschat (CDU), Ekkehard Domning (Grüne) und Gerhard Roth (Linke) aus nächster Nähe erleben, FDP und AfD sind nicht gekommen.

Wie es denn mit den Plänen zur Fahrtkostenunterstützung der Oberstufenschüler aussieht, will Moderatorin Vanessa Krizaj wissen. Bislang kommen nur die Klassen 1 bis 10 ab einer bestimmten Kilometergrenze in den Genuss einer für sie kostenlosen Jahreskarte. Er wolle das auf jeden Fall für Oberstufen-, aber auch Berufsschüler erweitert sehen, meint Lynack, Domning sagt:

„Wir können es uns nicht leisten, Absolventen zu verlieren, bloß weil die den Schulweg nicht finanzieren können.“ Rebuschat findet es „unlogisch, bis zur 10. Klasse zu befördern und auch im Studium mit dem Semesterticket fahren zu können, für die Jahre dazwischen aber keine Lösung anzubieten“. Roth schließt die Runde ab: „Das ist nötig, es steht auch in unserem Programm.“

Daneben sind die Stärkung des Schulsystems durch mehr Lehrer ein Thema, die Frage, warum Bildung überhaupt Ländersache und nicht bundesweit einheitlich geregelt ist – und die Rückkehr des Wolfs nach Norddeutschland. Was bei dieser Bandbreite fast untergeht: die leise Bri-

sanz der Debatte. Sie ist die erste, in der sich die beiden Bewerber um das Direktmandat, Rebuschat und Lynack, im öffentlichen Austausch begegnen. Der 47-jährige SPD-Kandidat verweist ganz nebenbei immer wieder auf seine Erfahrung; Rebuschat, 20 Jahre jünger, stellt die Notwendigkeit der Teilnahme gerade junger Menschen an politischen Prozessen heraus.

Zuletzt wollen die Schüler von den Politikern wissen, wie sie denn ihre Pläne finanzieren wollen. „Geld ist genug da“, sind alle einig, „es muss nur klug eingesetzt werden.“ An Plänen und Geld mangelt es also nicht. Und, wie diese Diskussion gezeigt hat, am Interesse der Jugend an Politik ebenfalls nicht.



Die Moderatoren Vanessa Krizaj (links) und Luis Busch (Zweiter von rechts) mit Bernd Lynack, Ekkehard Domning, Laura Rebuschat und Gerhard Roth (von links). FOTO: FLAU